

Landschaftsqualitäts-Projekt

Regionalplanungsverband *zofingenregio*

Schlussbericht 2023



Version 1.6.2023

Bearbeitung:
DüCo GmbH, Büro für Landschaftsarchitektur, 5702 Niederlenz



Auftraggeber / Trägerschaft

Regionalverband *zofingenregio*
Tobias Vogel, Geschäftsleiter
Untere Grabenstrasse 26
Postfach
4800 Zofingen

062 745 91 02

tobias.vogel@zofingenregio.ch

Begleitgruppe

Vertretung *zofingenregio*
Christiane Guyer, Präsidentin *zofingenregio*, Stadtpräsidentin Zofingen,
Fredy Rügger, Vorstand *zofingenregio*
Tobias Vogel, Regionalplaner *zofingenregio*

Vertretung Gemeinden, Landwirtschaft
Peter Basler, Gemeinderat Uerkheim
Peter Urben, Gemeinderat Murgenthal
Dieter Scheibler, Landwirt Oftringen

Auftragnehmer

DüCo GmbH

Büro für Landschaftsarchitektur.

Staufbergstr. 11A, CH-5702 Niederlenz. Tel.: 062 892 11 77. Mail: info@dueco.ch

Bearbeitung: Victor Condrau, Elisabeth Dürig, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt*innen FH

Abkürzungen

Abb.: Abbildung

AP14-17: Agrarpolitik des Bundes für die Jahre 2014 bis 2017

BFF: Biodiversitätsförderflächen

BLW: Bundesamt für Landwirtschaft

DZV: Direktzahlungsverordnung des Bundesrates

Kap.: Kapitel

LEP: Landschaftsentwicklungsprogramm

LN: Landwirtschaftliche Nutzfläche

LQ: Landschaftsqualität

LQB: Landschaftsqualitätsbeiträge

Labiola: Kantonales Programm und Richtlinie für Bewirtschaftungsverträge, Landwirtschaft – Biodiversität – Landschaft

M: Massnahme

Q1 und Q2: Qualitätsstufen für Biodiversitätsflächen. Q2 ist die höhere Stufe.

Repla: Regionalplanungsverband

Tab.: Tabelle

vgl.: vergleiche

Inhaltsverzeichnis

1	Erreichung der Ziele	5
1.1	Datenauswertung Umsetzungsmassnahmen.....	5
1.2	Gesamtbetrachtung und Begründungen bei fehlender Zielerreichung	8
1.3	Fazit Zielerreichung	9
2	Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft (Wirksamkeit)	10
2.1	Vorbemerkungen	10
2.2	Anteile Massnahmengruppen am LQ-Projekt	10
2.3	Bedeutung der LQ-Massnahmen für die Landschaft.....	11
2.4	Auswertung der Online-Befragung zur Wirksamkeit.....	11
2.5	Beispiele LQ-Massnahmen.....	14
2.6	Fazit Wirksamkeit	14
3	Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung durch die Landschaftsnutzer:innen ...	15
3.1	Vorbemerkungen	15
3.2	Wahrnehmung und ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung	15
3.3	Fazit Wahrnehmung	20
4	Beteiligung der Landwirt:innen am LQ-Projekt	20
4.1	Beteiligungen.....	20
4.2	Fazit Beteiligung	22
5	Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projekts	23
6	Diskussion der Ergebnisse	24
6.1	Positive Erfahrungen und genutzte Chancen.....	24
6.2	Herausforderungen und Lösungen	25
7	Fazit und Empfehlungen	29
8	Antrag	30

Abbildungen

Falls nichts Weiteres vermerkt ist, stammen alle Abbildungen von DüCo GmbH, 5702 Niederlenz.

Vorbemerkungen

Die Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) wurden mit der Agrarpolitik 2014–2017 (AP14–17) als Direktzahlungsprogramm eingeführt und im Rahmen des Programms Labiola umgesetzt. Die von den Kantonen initiierten LQ-Projekte enden jeweils nach 8 Jahren. Projektdauer LQ zofingenregio: 2016 bis 2023. Mit diesem Schlussbericht wird eine Projektverlängerung bis Ende 2025 beantragt (vgl. Kap. 8).

Hauptzielsetzungen LQ-Projekt

- Ein LQ-Projekt erarbeiten, damit auch die Landwirte in der Region *zofingenregio* die Möglichkeit haben, von der AP 14-17 zu profitieren. Das LQ-Projekt ist ein wichtiger Schritt für die Umsetzung der neuen Landwirtschaftspolitik.
- Mit den umgesetzten Massnahmen sollen einerseits die regionaltypisch wertvollen Landschaftsräume gesichert werden können. Andererseits soll die Landschaft um die sich agglomerationsmässig verwachsenden Gemeindegebiete aufgewertet werden. Die traditionellen Kulturlandschaftselemente sollen gefördert und zu einer neuen Blüte gebracht werden.
- Bei repräsentativen Umfragen zeigt sich immer wieder, dass eine intakte Landschaft und eine vielfältige Natur das wichtigste öffentliche Anliegen der Bevölkerung ist. Mit der Umsetzung des LQ-Projekts wird diesem Wunsch der Bevölkerung, der Steuerzahler:innen, entsprochen. Die Landschaft soll als wichtigen Lebensraum für Menschen einen neuen Stellenwert bekommen. Erholung soll nicht irgendwo, sondern vor der Haustüre stattfinden können, in der Landschaft, in der man wohnt und lebt.

Am LQ-Projekt beteiligen sich 11 Gemeinden:

Aarburg, Bottenwil, Brittnau, Murgenthal, Oftringen, Rothrist, Safenwil, Strengelbach, Uerkheim, Vordemwald, Zofingen.

Vorgehen

Für die Erstellung des Schlussberichtes wurden folgende Daten und Informationen berücksichtigt:

A) Daten zu den umgesetzten LQ-Massnahmen

Quantitative Angaben und Auswertungen zu allen LQ-Massnahmen, Datenquelle Landwirtschaft Aargau. Die Ergebnisse wurden in den Kapiteln 1, 2, 4 und 6 eingebaut.

B) Online-Befragung

Für die Kapitel Wirksamkeit und Wahrnehmung wurde eine Online-Befragung mit einem standardisierten Fragebogen durchgeführt. Das Fragetool und die statistische Auswertung erstellte Landwirtschaft Aargau.

Es wurden zwei verschiedene Fragebögen erstellt, für die Zielgruppen

- «Landwirt:innen» (angeschrieben wurden alle Landwirte, die im LQ-Projekt mitgemacht haben) und
- «Landschaftsnutzer:innen» (Bevölkerung/Vereine/Gemeindebehörden).

Für die Zielgruppe «Landschaftsnutzer:innen» wurden folgende Vertreter:innen angeschrieben bzw. durch eine Pressemitteilung aufgerufen mitzumachen (Fokus: Vertretungen Bevölkerung, insbesondere als Erholungssuchende):

- Gemeindebehörden, Gemeindemitarbeiter*innen, Landschaftskommissionen
- Mitglieder Arbeitsgruppe LQ-Trägerschaft
- Naturschutzvereine sowie weitere Vereine mit LQ-Bezug
- Interessierte Bevölkerung (Aufruf über Lokalzeitungen)

Die Ergebnisse wurden in den Kapiteln 2, 3 und 6 eingebaut.

Weitere Angaben zur Methode und Detailauswertungen sind im Anhang Kap. 3.1 zusammengestellt.

C) Forschungsprojekt Agroscope

Einbezug und Adaption auf die LQ-Region der Befragungen zur ästhetischen Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung.

Die Ergebnisse wurden in den Kapiteln 2 und 3 eingebaut.

1 Erreichung der Ziele

Hinweise:

- Die detaillierten Umsetzungsziele sind im LQ-Projektbericht zofingenregio vom 4.8.2016, Kap. 3.4 (S. 64-66) zusammengestellt.
- Die Massnahmen-Nr. beziehen sich auf den Massnahmenkatalog des LQ-Projekts zofingenregio vom 9.4.2016.
- Beteiligung der Landwirte siehe Kap. 4

1.1 Datenauswertung Umsetzungsmassnahmen

Datentabelle mit Zielerreichungsgrad

Erklärungen zur Tabelle 1:

- Datenquelle: Landwirtschaft Aargau, Louis Schneider, 13.09.2021
- *1: Umsetzungsziele 2016–2023 gem. Projektbericht (Kap. 3.4)
- *2: Umsetzung LQ, Stand letztes Projektjahr
- *3: Im Startjahr war der Bestand für Bestehendes praktisch auf Null, deshalb wurde die Prozentzahl als Umsetzungsziel eingesetzt.
- *4: Anpassung der Massnahmen des Projektberichts zofingenregio bezüglich Säume und Brachen auf Ackerland im Massnahmenkatalog zofingenregio (in Absprache mit Landwirtschaft Aargau).
- Berechnungsgrundlagen zu Neupflanzungen vgl. Anhang Kap. 1.2.

Abstufungen zu Zielerreichungsgrad:

Zielerreichung	Abstufung	Anteil Massnahmen
≥ 100 %:	Ziel erreicht, z.T. klar darüber (grün)	20 Massnahmentypen (65 %)
60–99 %:	Ziel nicht erreicht (blau)	5 Massnahmentypen (16 %)
< 60 %:	Ziel klar nicht erreicht (rot)	6 Massnahmentypen (19 %)

Total 31 Massnahmentypen.

Tabelle 1: Datenauswertung zur Zielerreichung gemäss Projektbericht (Kap. 3.4).

Massnahmen	Umsetzungsziele *1	Stand 2022 *2	Zielerreichung	Fazit
	[Aren/Anz.]	[Aren/Anz.]	in %	
Massnahmen Grasland				Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M1a: Extensive Wiese Q2 bestehend (Aren)	2'974	5'578	188 %	Ziel klar erreicht.
M1b: Extensive Wiese Q2 neu (Aren)	167	3'768	2'252 %	Ziel bei weitem übertroffen.
M 2: Wässermatten (Aren)	599	599	100 %	Ziel erreicht.
M 3a: Extensive Weiden Q2 (Aren)	231.5	613	265 %	Ziel bei weitem übertroffen.
M 3b: Extensive Weiden Q1 (Aren)	1'795	2'142	119 %	Ziel klar erreicht.
M 4: Struktureiche Weiden (Aren)	3'038.2	6'684	220 %	Ziel bei weitem übertroffen.
Massnahmen BFF im Ackerland				Ziele gesamthaft klar übertroffen.
M 5: Ackerschonstreifen best. bzw. neu (Aren)	50% / 5% (*3)	0	0 %	Ziel klar nicht erfüllt. (Es gab zu Projektbeginn praktisch keine Ackerschonstreifen. Deshalb konnte Ziel gar nicht erreicht werden!)
M 6a: Saum auf Ackerland (0559) (Aren) *4	119.5	292	244 %	Ziel bei weitem übertroffen.
M 6b: Buntbrachen (0556) (Aren) *4	317	631	199 %	Ziel bei weitem übertroffen.
M 6c: Rotationsbrachen (0557) (Aren) *4	185	156	84 %	Ziel knapp nicht erreicht.
M 6a-c neu (Aren)	53.95	18	33 %	Ziel klar nicht erreicht.
M 9a: Einsatz Ackerbegleitflora (Aren)	100	4'325	4'325 %	Ziel bei weitem übertroffen.
M 9b: Autochthone Ackerbegleitflora (Aren)	keine Ziele	219	keine Ziele	Keine Ziele formuliert. (Erfreulicherweise doch 219 Aren "autochthone" angemeldet.)
Massnahmen Ackerkulturen				Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M 7: Farbige, spez. Hauptkulturen (Anz. Betriebe)	35	63	181 %	Ziel klar erreicht.
M 8: Farbige Zwischenfrüchte (Anz. Betriebe)	17	48	276 %	Ziel bei weitem übertroffen.
M 10: Vielfältige Fruchtfolge/Hauptkulturen (Anz. Betriebe)	17	51	293 %	Ziel bei weitem übertroffen.
Massnahmen Rebbau (für Region unbedeutend)				keine Ziele.
M 11a-b: Arten-, strukturreiche Rebflächen (0717, 0701) (Aren)	keine Ziele	keine Ziele	keine Ziele	keine Ziele.
M 11ab: Arten-, strukturreiche Rebflächen neu, aufwerten (Aren)	keine Ziele	keine Ziele	keine Ziele	keine Ziele.

Massnahmen	Umsetzungs- ziele *1	Stand 2022 *2	Zielerreichung	Fazit
	[Aren/Anz.]	[Aren/Anz.]	in %	
Massnahmen Gehölzstrukturen				Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M 12a: Hecke mit Pufferstreifen (0857) (Aren)	107	18	17 %	Ziel klar verfehlt.
M 12b: Hecke mit Krautsaum Q1 (0852) (Aren)	719	564	78 %	Ziel nicht erreicht.
M 12c: Hecke mit Krautsaum Q2 (0852) (Aren)	841	1'724	205 %	Ziel bei weitem übertroffen.
<i>Total M 12a-c</i>		2'015		
M 12 a-c: Hecken neu (Aren)	23	43	188 %	Ziel klar erreicht.
M 13a: Hochstamm-Feldobstbäume (Anz.)	4'423	4'738	107 %	Ziel erreicht.
M 13b: Markante Hochstamm-Feldobstbäume (Anz.)	keine Ziele	142	keine Ziele	Keine Ziele formuliert.
M13a: Neupflanzungen Hochstammfeldobstbäume HFO (Anz. B.)	128	121	95 %	Ziel knapp nicht erreicht.
M 14a: Einheimische Einzelbäume, Alleen (0924) (Anz.)	356	382	107 %	Ziel erreicht.
M 14b: Markante Einzelbäume (0925) (Anz.)	3	20	800 %	Ziel bei weitem übertroffen.
M 14a: Neupflanzungen Einzelbäume	9	49	532 %	Ziel bei weitem übertroffen.
Diverse LQ-Massnahmen				Unterschiedlicher Zielerreichungsgrad.
M 15: Vielfältige Waldränder (Meter)	500	0	0 %	Ziel klar verfehlt.
M 16: Trockenmauern (Meter)	100	63	63 %	Ziel klar verfehlt.
M 17: Holzweidezaun (Meter)	500	3'419	684 %	Ziel bei weitem übertroffen.
M 18: Vielfältige Betriebsleistungen LQ (Anz. Betriebe)	61	52	85 %	Ziel nicht erreicht.
Regionsspezifische Massnahmen				Ziele mehrheitlich nicht erreicht. Nur ein Drittel erfüllte das Ziel.
M 19a: Wertvoller Übergang Wald, Kulturland (Aren)	150	7	5 %	Ziel klar verfehlt.
M 19b: Naschelemente (Meter)	55	31	56 %	Ziel klar verfehlt.
M 19c: Zugängliche Gewässer (Anzahl)	5	19	380 %	Ziel bei weitem übertroffen.

1.2 Gesamtbetrachtung und Begründungen bei fehlender Zielerreichung

Massnahmen Grasland

- Alle Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
- Die Ziele der Massnahmen M 1b: extensive Wiese Q2 neu und M 3a: extensive Weiden Q2 wurden sogar bei weitem übertroffen. Erfreulicherweise wurde das Ziel für die bedeutenden Wässermatten zu 100 % erreicht.
- Da diese Massnahmengruppe einen Umsetzungsanteil von rund 33 % ausmachen, ist der hohe Zielerreichungsgrad besonders erfreulich und für die Gesamtzielerreichung besonders wichtig.
- Folgende Faktoren waren für den grossen Erfolg dieser Massnahmen mitverantwortlich: Übernahme der Saatgutkosten, höhere Beiträge für Qualitätsstufe 2 seit 2014, Kombination der Beiträge LQ und Vernetzung.

Massnahmen BFF im Ackerland

- Ziele gesamthaft klar übertroffen, insbesondere durch Einsaat Ackerbegleitflora. Förderlich waren die Übernahme der Saatgutkosten und die Kombination der Beiträge LQ und Vernetzung.
- M 5 Ackerschonstreifen: Ziel klar nicht erfüllt. Diese Massnahme war bereits zu Projektbeginn im ganzen Kanton sehr wenig umgesetzt und wurde durch die Massnahme «Saum auf Ackerland» (M6a) stellvertretend realisiert. Künftig sollte diese Massnahme aber mit einem besseren Anreizsystem im ganzen Kanton stärker gefördert werden.
- M 6a-c neu: Ziel klar nicht erreicht.
- Der hohe Zielerreichungsgrad der Buntbrachen und von Saum auf Ackerland konnte die Minusbilanz der Rotationsbrachen wettmachen.
- M 9a Einsaat Ackerbegleitflora: Ziel extrem weit übertroffen.
- Da diese wichtige Massnahmengruppe einen Umsetzungsanteil von über 30 % ausmachen, ist der hohe Zielerreichungsgrad besonders erfreulich und für die Gesamtzielerreichung besonders wichtig.

Massnahmen Ackerkulturen

- Ziele gesamthaft klar erfüllt und teilweise bei weitem übertroffen.
- M 7 Farbige und spezielle Hauptkulturen: Ziel klar erreicht.
- M 8 Farbige Zwischenfrüchte: Ziel bei weitem übertroffen.
- M 10 Vielfältige Fruchtfolge/Hauptkulturen: Da diese Massnahme das Umsetzungsziel sehr gut erfüllt hat (Umsetzungsanteil ca. 10 %), konnte das Hauptziel, die Ackerflächen ästhetisch aufzuwerten, gesamthaft gesehen klar erreicht werden (insbesondere auch in Kombination mit der Gruppe «Massnahmen BFF im Ackerland»).

Massnahmen Rebbau

- Da diese Massnahme für die Region unbedeutend ist, wurden auch keine Umsetzungsziele formuliert.

Massnahmen Gehölzstrukturen

- Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
- M 12a Hecke mit Pufferstreifen und M 12b Q1-Hecke: Ziele nicht erreicht. Die Anreize für Q2-Hecken überwogen. Somit konnten M 12a und 12b durch die wertvollere M 12c kompensiert werden.
- M 12a-c Hecken neu: Ziel klar erreicht. Das Ziel war eher tief angesetzt und die Beiträge offenbar genug attraktiv. Zudem ergaben sich ideale Synergien mit den Vernetzungsprojekten (Förderung von Neuanlagen mit Mindeststrukturanteil).
- M 13a Hochstammfeldobstbäume und M 14a und b Einheimische und Markante Einzelbäume: Ziel klar erreicht bzw. bei weitem übertroffen.
- M 13a Neupflanzungen Hochstammfeldobstbäume: Ziel knapp verfehlt, dafür wurde das Ziel für M 14a Neupflanzungen von Einzelbäumen bei weitem übertroffen.
- Da diese Massnahmengruppen einen Umsetzungsanteil von rund 20 % ausmachen, ist der hohe Zielerreichungsgrad besonders erfreulich und für die Gesamtzielerreichung besonders wichtig.

Diverse LQ-Massnahmen

- Unterschiedlicher Zielerreichungsgrad.
- M 15 Vielfältige Waldränder: Die allermeisten Landwirte konnten die Bedingungen nicht erfüllen, da das angrenzende Kulturland und der Wald auf einer Tiefe von mind. 16 m vom gleichen Landwirt bewirtschaftet werden müssen. Meistens gehört der Wald einem anderen Eigentümer. Somit war es für viele Betriebe gar nicht möglich, an dieser Massnahme teilzunehmen. Das Umsetzungsziel wurde deswegen klar nicht erreicht.
Im Folgeprojekt sollte diese für die Biodiversität und das Landschaftsbild wichtige Massnahme mit anderen Anforderungskriterien weitergeführt werden. Beispielsweise müsste es möglich sein, dass diese Massnahme auch mit unterschiedlichen Grundeigentümern umgesetzt werden kann (vertragliche Vereinbarung).
- M 16 Trockenmauern: Für die Region zofingenregio kein traditionelles Landschaftselement. Deshalb wurde das Ziel klar verfehlt.
- M 17 Holzweidezaun: Ziel quantitativ bei weitem übertroffen. Die Anforderungen waren sehr tief angesetzt und der finanzielle Beitrag entsprechend attraktiv. Aus landschaftsästhetischer Sicht müssten die Anforderungen an die Gestaltung der Holzzäune bei einem Folgeprojekt präzisiert und erhöht werden. Der Beitrag für diese Massnahme ist zu reduzieren.
- M 18 Vielfältige Betriebsleistungen: Das Umsetzungsziel war recht hoch angesetzt und konnte nicht erreicht werden. Es beteiligten sich aber immerhin 68% der Landwirte an dieser Massnahme.

Regionsspezifische Massnahmen

- Leider wurden zwei Drittel der Ziele nicht erreicht.
- Bei den regionsspezifischen Massnahmen haben sich M 19a und M 19b nicht bewährt und sollten im Folgeprojekt durch andere regionsspezifische Massnahmen ersetzt werden. Allenfalls könnten diese Massnahmen durch ein besseres Anreizsystem, einem grösseren Engagement durch die Gemeinden und eine intensivere Beratung in einem Folgeprojekt grössere Chancen haben.
- Das Ziel M 19c Zugängliche Gewässer wurde hingegen bei weitem übertroffen.

Lagebonus

Um eine Steuerung bzw. Priorisierung von LQ-Massnahmen in bestimmten Landschaftsteilräumen vornehmen zu können, wurde ein „Lagebonus“ angeboten. Der Bonus betrug i.d.R. 25 % des Grundbeitrags einer LQ-Massnahme. Die Übersichtskarte mit den eingetragenen Landschaftsteilräumen und die dazugehörige Prioritätenliste ermöglichten es den Landwirt:innen einzuschätzen, welche ihrer LQ-Massnahmen bonusberechtigigt sind.

Ob die priorisierten Massnahmen in den entsprechenden Teilräumen ergriffen wurden, kann aufgrund der fehlenden Raumdaten bei den betriebsbezogenen Massnahmen nicht beantwortet werden. Es ist lediglich bekannt, dass im letzten Projektjahr 12 % der ausbezahlten LQ-Beiträge als Lagebonus für Massnahmen 1. Priorität ausbezahlt wurden.

Gemäss der Online-Befragung wendeten nur 15 % der an der Online-Befragung teilgenommenen Bewirtschafter:innen den Lagebonus für die Standortfragen an.

Die Auswertung zeigt, dass der Lagebonus eher mässig angewendet wurde. Ob eine aktive Raumpriorisierung seitens der Landwirt:innen vorgenommen wurde, lässt sich aber nicht mit Sicherheit beweisen.

Würde in einem Folgeprojekt die Beratung mehr gefördert, könnte dadurch die Lagesteuerung noch gezielter vorgenommen werden.

1.3 Fazit Zielerreichung

Die im LQ-Projekt gesteckten Teilziele wurden grösstenteils erreicht resp. sogar übertroffen.

Ein Grossteil der nicht erreichten Ziele konnte durch andere Massnahmen kompensiert werden (z.B. artenarmer Heckentyp M 12a durch wertvollere Hecken mit Qualität M 12c).

Die regionsspezifischen Massnahmen M 19a und M 19b sind in einem Folgeprojekt durch eine regionstypischere Massnahme zu ersetzen. Allenfalls könnten diese Massnahmen durch ein besseres Anreizsystem, einem grösseren Engagement durch die Gemeinden und eine intensivere Beratung in einem Folgeprojekt grössere Chancen haben.

Besonders erfreulich ist der hohe Zielerreichungsgrad bei den Massnahmen im Ackerbau.

Die erreichten Umsetzungsziele zeigen, dass sich ein Grossteil der gewählten Massnahmen bewährt hat und weiterzuführen ist.

Ein wichtiger Aspekt der Neuanlagen (insbesondere bei Wiesen, Brachen, Säumen und Hecken sowie qualitativen Aufwertungen) ist die Kombination von LQ und Vernetzungsprojekte mit der entsprechenden Beratung. Das Aufzeigen von Synergien zwischen den beiden Programmteilen war bei den Beratungen besonders wichtig.

2 Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft (Wirksamkeit)

2.1 Vorbemerkungen

In diesem Kapitel wird die Auswirkung jeder Massnahme auf die Landschaft analysiert. Dank dieser Evaluation können die Massnahmen für die Weiterentwicklung einer zweiten LQ-Umsetzungsperiode gezielter ausgewählt und besser priorisiert werden. Durch eine bessere Auswahl und Priorisierung der Massnahmen werden auch die zur Verfügung stehenden Förderbeiträge besser eingesetzt.

Wie die Massnahmen durch die Bevölkerung wahrgenommen und gewichtet werden, ist im Kap. 3 dargelegt.

Für die Aussagen zu den Kapiteln 2 und 3 (Wirksamkeit und Wahrnehmung) wurden die Daten zur Umsetzung (vgl. Kap. 1), die Forschungsergebnisse von Agroscope zur Landschaftsästhetik (vgl. Kap. 3) und die Ergebnisse der eigens durchgeführten Online-Befragung berücksichtigt.

Seitens Landwirtschaft beteiligten sich an der Umfrage total ca. 27 Landwirt:innen, wobei einzelne nicht alle Fragen beantwortet haben. Bei 77 angeschriebenen «LQ-Landwirten» entspricht dies einem Beteiligungsgrad von ca. 35 %!

Aus der Zielgruppe «Landschaftsnutzer:innen» beteiligten sich an der Umfrage erfreulicherweise total 170 Personen aus 11 verschiedenen Gemeinden, wobei einzelne nicht alle Fragen beantwortet haben.

Davon beteiligten sich 7 Gemeinden. Bei 11 angeschriebenen Gemeindebörden entspricht dies einem hohen Beteiligungsgrad der Gemeinden von 64 %.

Aus der Befragungsgruppe «Privatpersonen» beteiligten sich stattliche 163 Personen (Verbesserungsvorschläge zum Einbezug der Bevölkerung siehe Kap. 6 und Anhang Kap. 3.1), trotz der kurzen Befragungszeit.

Weitere Angaben zur Methode und Detailauswertungen der Online-Befragung sind auf Seite 4 und im Anhang Kap. 3.1 zusammengestellt.

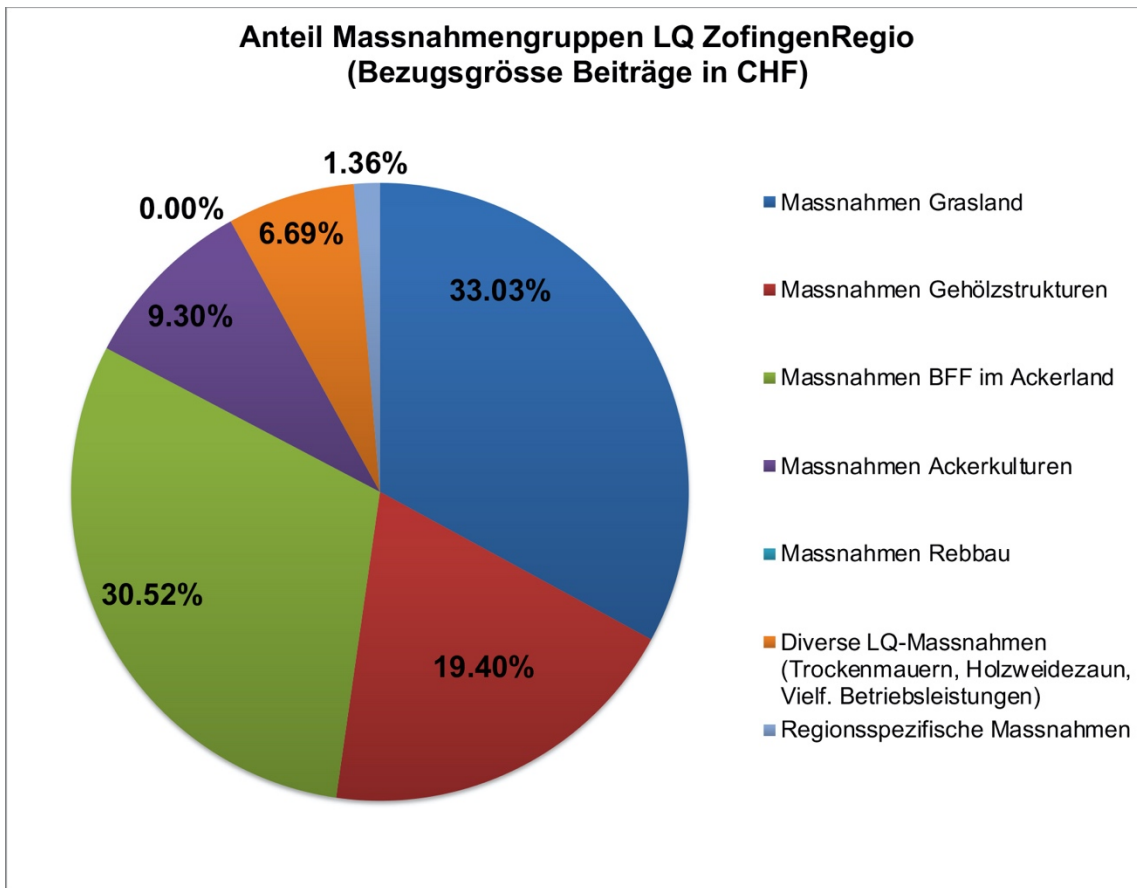
2.2 Anteile Massnahmengruppen am LQ-Projekt

Gemäss der Datenauswertung im Kap. 1 ergeben sich folgende Anteile der Massnahmengruppen an der Umsetzung des LQ-Projekts. Bezugsgrösse sind die ausbezahlten LQ-Beiträge in CHF. (Gesamthaft ergeben sich statistisch rundungsbedingt etwas mehr als 100 %).

Tabelle 2: Anteile Massnahmengruppen.

Massnahmen Grasland (M 1a und b, M 2, M 3a und b, M 4)	33.03 %
Massnahmen Gehölzstrukturen (M 12a bis c, M 13a und b, M 14a und b)	19.40 %
Massnahmen BFF im Ackerland (M 5, M 6a bis c, M 9a und b)	30.52 %
Massnahmen Ackerkulturen (M 7, M 8, M 10)	9.30 %
Massnahmen Rebbau (M 11a und b)	- %
Diverse LQ-Massnahmen (M 15 bis M 18)	6.69 %
Regionsspezifische Massnahmen (M 19a bis c)	01.36 %

Abb. 1: Anteile der Massnahmengruppen im LQ-Projekt zofingenregio.



2.3 Bedeutung der LQ-Massnahmen für die Landschaft

Die Auswirkungen der LQ-Massnahmen auf die Landschaft kann nur in der kombinierten Betrachtung mit der Wahrnehmung durch die Bevölkerung erörtert werden.

Gemäss Forschungsprojekt Agroscope (vgl. Kap. 3) wird eine Landschaft im Schweizer Mittelland besonders attraktiv empfunden, wenn die Landschaft eine gemischte Nutzung aufweist mit 35 % Grasland, 35 % Ackerland und 30 % Biodiversitätsförderflächen.

Dieser ideale Landschaftstyp wurde sowohl von der Bevölkerung als auch von den Landwirten im Durchschnitt als «vielfältig, schön, abwechslungsreich» charakterisiert.

Auch die im Rahmen des Schlussberichts LQ zofingenregio durchgeführte Online-Befragung bei der Bevölkerung (vgl. Kap. 2.3, Kap. 3.2.2 und Anhang Kap. 3) bestätigt die grosse Präferenz für diesen Landschaftstyp.

2.4 Auswertung der Online-Befragung zur Wirksamkeit

(Bei den folgenden Fragen handelt es sich lediglich um einen Auszug relevanter Rückmeldungen zur Beurteilung der «Wirksamkeit». Die gesamte Befragung ist im Anhang, Kap. 3, zusammengestellt.)

Frage 1 an «Landschaftsnutzer:innen»: «Wie haben sich die Landschaftselemente in der Landwirtschaftszone Ihrer Wohngemeinde in den letzten Jahren verändert?»

Abgefragte Landschaftselemente:

- Gehölze (Obstgärten und Feldbäume, Hecken, Vielfältige Waldränder)
- Grasland (Blumenwiesen, Grasland mit weidenden Tieren)
- Ackerbau (Farbige Ackerkulturen z.B. Sonnenblumen, Raps sowie Wildblumenstreifen auf den Äckern)

Auswertung:

Die Wahrnehmung der Veränderungen der Landschaftselemente ergibt ein sehr heterogenes Bild.

- Bei den Gehölzen haben durchschnittlich 15 % der Befragten eine Zunahme festgestellt. 30 % haben eine Abnahme wahrgenommen und 40 % haben keine Veränderungen festgestellt.
- Die eingeschätzte Zunahme bei den Massnahmen im Grasland liegt bei 20 %, die Abnahme bei 42 %. Keine Veränderungen haben 41 % festgestellt.
- Bei den Ackerbau-Massnahmen haben 26 % der Befragten eine Zunahme festgestellt. Eine Minderheit von 28 % hat eine Abnahme wahrgenommen. Keine Veränderungen haben 35 % festgestellt.

Fazit:

Die Wahrnehmung der Veränderungen und somit der Wirksamkeit der LQ-Massnahmen durch die «Landschaftsnutzer:innen» ergibt ein sehr heterogenes Bild. Die Veränderungen bei den «dreidimensionalen» Gehölzen und eher farbigen Massnahmen (Blumenwiesen, farbige Ackerkulturen) fallen bei der Bevölkerung besonders auf. Die widersprüchlichen Rückmeldungen können zwei unterschiedliche Gründe haben: Die verschiedenen Landschaftskammern in der Region zofingenregio haben sich unterschiedlich entwickelt und die Veränderungen sind deshalb berechtigterweise unterschiedlich. Oder aber: Es zeigt sich, dass ein eher «ungeschultes Auge» bezüglich Landschaftsfragen Mühe hat, Veränderungen und deren Wirksamkeiten wahrzunehmen – gerade auch, wenn es sich um einen längeren Zeitraum der Betrachtung handelt. Um diesbezüglich gezieltere Erkenntnisse zu gewinnen, müsste vor einem neuen Projektbeginn eine Gruppe von «Landschaftsbeobachtern» zusammengestellt werden, mit der Aufgabe, über die gesamte Projektdauer in ausgewählten Landschaftskammern die Wirksamkeit von LQ-Massnahmen zu beobachten und zu dokumentieren.

Frage 2 an «Landschaftsnutzer:innen»: «Welche Landschaftselemente sollten im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Wohngemeinde häufiger vorkommen?»

Abgefragte Landschaftselemente vgl. Frage 2.

Auswertung:

Eine grosse Mehrheit der Befragten wünscht sich mit einem hohen durchschnittlichen Anteil von 57 % ein häufigeres Vorkommen von Landschaftselementen der Biodiversitätsförderung wie Obstgärten, Feldbäume, Hecken, Wildblumenstreifen auf Äckern und Blumenwiesen. Rund 31 % der an der Umfrage Teilgenommenen wünscht sich mehr farbige Ackerkulturen.

Fazit:

Hier deckt sich die Einschätzung der Teilnehmenden der Online-Befragung mit den Forschungsergebnissen Agroscope bezüglich Beliebtheit von LQ-Massnahmen. Da der Anteil dieser Massnahmengruppen im LQ-Projekt zofingenregio besonders hoch ist, kann dem Projekt eine hohe Wirksamkeit für ein attraktives Landschaftsbild attestiert werden.

Frage 3 an «Landschaftsnutzer:innen»: Was empfinden Sie landschaftlich als "typisch für Zofingen Regio"?

Nicht aussagekräftige Frage. Hier kam die ganze Palette von Einschätzungen und Einzelmeinungen zusammen: «Zu wenig Biodiversität», «Viel Ackerbau und Bemühung zur Artenvielfalt», «Siedlungsbrei», «Kleinräumig, Tallandschaften mit naturnahen Bachläufen, bewaldete Hügel».

Frage 4 an «Landschaftsnutzer:innen»: Wie empfinden Sie in Ihrer Wohngemeinde die Landschaft im Landwirtschaftsgebiet? (Skala von 1-6, wobei 1= abweisend, trostlos, langweilig; 6= sehr einladend, interessant)

Die Landschaft wird als «mittelmässig interessant» eingestuft (Meridian-Wert 4 von 6) und hat offenbar noch Potenzial zur Aufwertung.

Frage 5 an «Landschaftsnutzer:innen»: «Wie beurteilen Sie das Engagement der Bauernfamilien in Ihrer Region zu Förderung artenreicher und attraktiver Landschaften?»

Auswertung:

Gesamthalt gesehen wird das Engagement der Bauernfamilien in der Region zofingenregio als «befriedigend» (Meridian-Wert 4 von 6) eingestuft.

Frage 6 an «Landschaftsnutzer:innen»: «Sind Sie in Ihrer Region schon einmal einem "genussvollen Naschelement" oder einem "wertvollen Übergangsbereich Wald und Kulturland" begegnet?»

Das «genussvolle Naschelement» ist eine regionsspezifische Massnahme im LQ-Projekt zofingenregio. Stattliche 55 % bzw. 94 Personen der an der Umfrage Teilgenommenen sind solchen Elementen bewusst begegnet.

Frage 7 an «Landschaftsnutzer:innen»: «Was möchten Sie uns noch mitteilen?»

Auswertung:

Einige wünschen sich eine weitere Förderung der LQ-Massnahmen und eine extensivere Landwirtschaft. Es würde begrüsst, wenn sich die Gemeinden stärker im Bereich LQ engagieren täten. Die Themen Neophytenbekämpfung, Freizeit und Öffentlichkeitsarbeit müssen vermehrt berücksichtigt werden. Das LQ-Projekt wird generell begrüsst und soll weitergeführt werden.

Es gab auch sehr positive und anerkennende Rückmeldungen, wie: «Grosses Dankeschön an alle Bäuerinnen und Bauern. Ihr macht eine grossartige und pflichtbewusste Arbeit für unsere Umwelt, das Landschaftsbild und vor allem für unsere Ernährung.»

Fazit zu Fragen 4 und 5:

Die Befragten sehen bezüglich Engagement der Landwirt:innen noch Potenzial nach oben. Daraus lässt sich ableiten, dass die Bevölkerung sich noch eine grössere Wirksamkeit und Dichte von LQ-Massnahmen für ein attraktives Landschaftsbild wünscht. Diesbezüglich wird auch eine extensivere Landwirtschaft begrüsst.

Die Gemeinden sollten sich stärker im Bereich LQ engagieren, die Themen Freizeit und Öffentlichkeitsarbeit müssten vermehrt berücksichtigt werden.

Gesamthaft gesehen wird das LQ-Projekt mit seiner Umsetzung und deren Weiterführung begrüsst.

Frage 6 an Landwirt:innen: «Hat der Lagebonus Ihre Entscheidung beeinflusst, auf welcher Parzelle Sie eine LQ-Massnahme umsetzen?»

Auswertung:

Aufgrund der freiwilligen Beratung in den Aargauer LQ-Projekten wurde der Lagebonus selbst interpretiert und angewendet. Rund 15 % der Bewirtschafter:innen wendeten den Lagebonus für die Standortfragen an. Rund 44 % der Bewirtschafter:innen verneinten, dass der Lagebonus ihre Entscheidung bei der Standortwahl von Massnahmen beeinflusste.

Dass 44 % der Rückmeldungen genannt haben «Lagebonus kenne ich nicht» zeigt, dass eine Beratung viel zur richtigen Anwendung des Lagebonus beitragen könnte.

Fazit (vgl. auch Kap. 1.2):

Aufgrund der freiwilligen Beratung in den Aargauer LQ-Projekten wurde bei der Mehrheit der Landwirt:innen der Lagebonus selbst interpretiert und angewendet oder gar nicht genutzt. Die Rückmeldungen zeigen, dass eine Beratung viel zur richtigen Anwendung des Lagebonus und somit zur Wirksamkeit der LQ-Massnahmen beitragen kann. Denn durch eine landschaftlich «richtige» Platzierung von Massnahmen wird auch die Wirksamkeit erhöht. Immerhin wendete ca. ein Drittel der Bewirtschafter:innen den Lagebonus an. Kann in einem Folgeprojekt dieser Anteil durch eine Beratung gesteigert werden, lässt sich so auch die Wirksamkeit der LQ-Massnahmen erhöhen.

2.5 Beispiele LQ-Massnahmen

Abb. 2: Markante Traubeneichen-Allee zum Hof Scheibler in Ofrtingen (Foto: Dieter Scheibler).

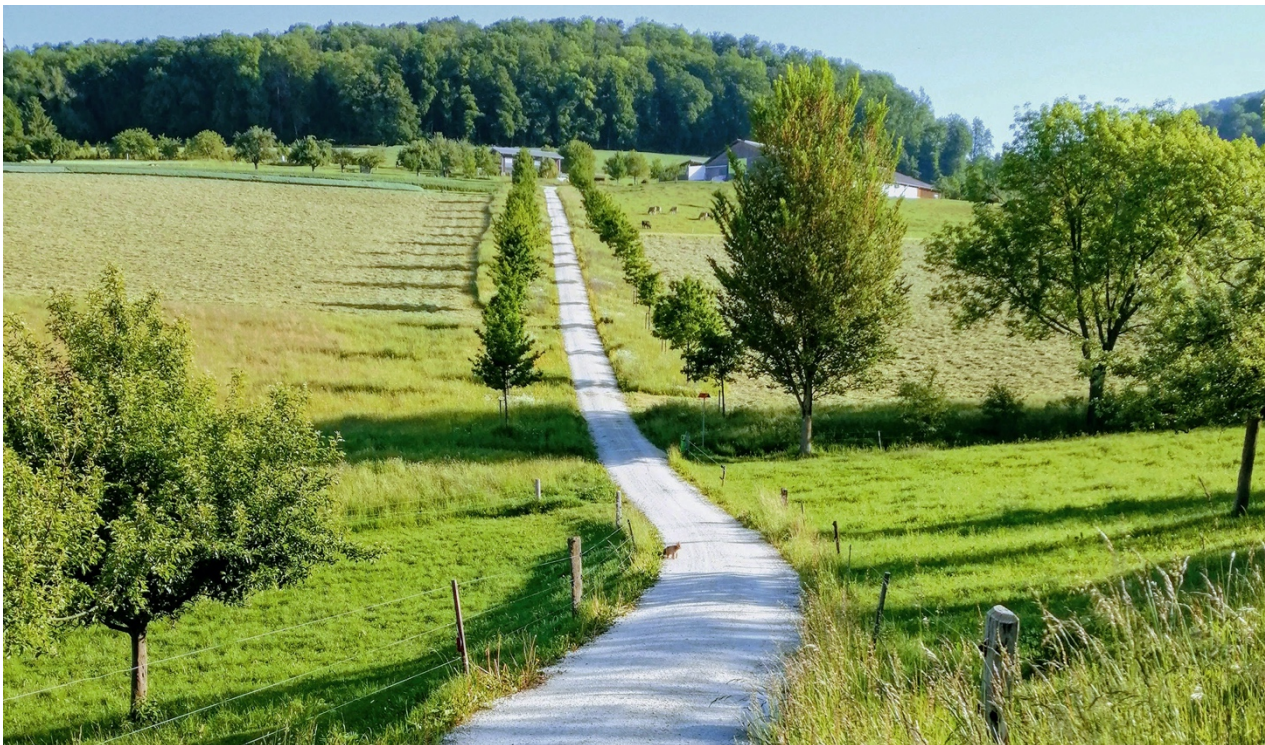


Abb. 3: Bauerngarten der Fam. Schweizer in Rothrist als schönes Beispiel für Massnahme 18.

Abb. 4: Wässermatten in Rothrist als selten gewordenes, kulturhistorisch bedeutendes Natur- und Landschaftselement.

2.6 Fazit Wirksamkeit

Aufgrund der hohen Zielerreichung, gerade mit schwergewichtig denjenigen Massnahmen, die von der Bevölkerung als förderungswürdig und «schön» empfunden werden, ergibt sich folgende Hauptecknerkenntnis: «Das LQ-Projekt zofingenregio hat mit seinen Umsetzungsmassnahmen einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Aufwertung der vielfältigen, schönen und abwechslungsreichen Landschaft im zofingenregio geleistet.»

3 Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung durch die Landschaftsnutzer:innen

3.1 Vorbemerkungen

Die Landwirt:innen haben LQ-Massnahmen in einer Landschaft umgesetzt, die sich im Laufe der 8 Jahre des Projekts weiterentwickelt hat. Die Wahrnehmung dieser Entwicklung durch die Bevölkerung und die Landwirt:innen der Landschaft wurde wie folgt evaluiert.

- Leitfragen:
 - Welche Landschaftselemente sind besonders wichtig (vgl. Agroscope*)?
 - Welche dieser Elemente kommen in der Region vor und wurden durch das LQ-Projekt gefördert?
 - Welche Veränderungen wurden durch die Anspruchsgruppen wahrgenommen?
- Keine Befragungen vor Ort, keine Interviews oder Workshops (würde den zeitlichen und finanziellen Rahmen sprengen), dafür Online-Befragung
- Es wurde das Forschungsprojekt zur Wahrnehmung der Landschaft einbezogen (Agroscope*).
 - Was wird von Bevölkerung/Landwirten/weitere als schön erachtet?
 - Welche Elemente und in welchem Umfang kommen diese in der LQ-Region vor?
- Einbezug Auswertung Umsetzungs-Daten (Kap. 1)
- Einbezug Auswertung Online-Befragung (Kap. 2.4 und Anhang Kap. A 3.1)

**Ästhetische Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung.*

Beatrice Schüpbach, Xenia Junge et al, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART & Institut für Umweltwissenschaften, Universität Zürich, ART-Schriftenreihe 10, 18. 6. 2009

3.2 Wahrnehmung und ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung

3.2.1 Anwendung Forschungsprojekt Agroscope im LQ-Projekt

Grundlage

Im Rahmen des Forschungsprojektes «Ästhetische Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung» von der Forschungsanstalt Agroscope und der Uni Zürich wurde aufgezeigt, wie verschiedene Landschaftselemente bzw. landwirtschaftliche Kulturen durch die Bevölkerung und Landwirte bezüglich Landschaftsästhetik bewertet werden.

Dazu wurde 2007 eine gesamtschweizerische Befragung durchgeführt. Beteiligt waren 4'000 Haushalte (≪Bevölkerung≫) und 500 Landwirtschaftsbetriebe (≪Landwirte≫).

Methode

Damit überprüft werden kann, wie gross die Übereinstimmung ist mit den geförderten LQ-Massnahmen und den von der Bevölkerung als «schön» wahrgenommen Landschaftselementen, wurden die LQ-Massnahmen in Bezug zu den Elementtypen des Forschungsprojektes gesetzt.

Diese Landschaftselemente wurden danach mit dem Umsetzungsanteil sowie dem Zielerreichungsgrad des LQ-Projektes gewichtet.

Daraus ergaben sich die nachstehenden Interpretationen zur ästhetischen Wahrnehmung der LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung. Weitere Informationen im Anhang Kap. 4.

Tab. 3: Zusammenstellung Landschaftswerte der LQ-Massnahmen, Umsetzungsanteile und Zielerreichungsgrade im LQ-Projekt zofingenregio.

→ **Faustregel: je höher der Landschaftswert und je höher der Umsetzungsanteil bzw. Zielerreichungsgrad, desto grösser ist die Bedeutung der Massnahme für die positive Wahrnehmung bezüglich Landschaftsästhetik im LQ-Projekt.**

Zielerreichung

Abstufung

≥ 100 %: Ziel erreicht, z.T. klar darüber (grün)

60–99 %: Ziel nicht erreicht (blau)

< 60 %: Ziel klar nicht erreicht (rot)

Massnahmen LQ	Landschaftswert *1	Anteil Umsetzung LQ-Projekt zofingenregio *2	Zielerreichungsgrad LQ-Projekt zofingenregio
Massnahmen Grasland		33.03 %	Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M 1a: Extensive Wiese Q2 bestehend	hoch		
M 1b: Extensive Wiese Q2 neu	hoch		
M 3a: Extensive Weiden Q2	mittel-hoch		
M 3b: Extensive Weiden Q1	mittel-hoch		
M 4: Struktureiche Weiden	mittel-hoch		
Massnahmen BFF im Ackerland		30.52 %	Ziele gesamthaft klar übertroffen.
M 5: Ackerschonstreifen	hoch		
M 6a: Saum auf Ackerland	hoch		
M 6b: Buntbrachen	hoch		
M 6c: Rotationsbrachen	hoch		
M 6a-c neu	hoch		
M 9a: Einsaat Ackerbegleitflora			
M 9b: Autochthone Ackerbegleitflora			keine Ziele
Massnahmen Ackerkulturen		9.30 %	Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen
M 7: Farbige, spez. Hauptkulturen	gering-sehr hoch		
M 8: Farbige Zwischenfrüchte	gering-sehr hoch		
M 10: Vielfältige Fruchtfolge	gering-sehr hoch		
Massnahmen Rebbau		-%	Nicht vergleichbar.
M 11a-b: Arten-, struktureiche Rebflächen	*3		
M 11ab: Arten-, struktureiche Rebflächen neu, aufwerten	*3		
Massnahmen Gehölzstrukturen		19.40 %	Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M 12a: Hecke mit Pufferstreifen	sehr hoch		
M 12b: Hecke mit Krautsaum Q1	sehr hoch		
M 12c: Hecke mit Krautsaum Q2	sehr hoch		
M 12 a-c Hecken neu	sehr hoch		
M 13a: Hochstamm-Feldobstbäume	extrem hoch		
M 13b: Markante Hochstamm-Feldobstbäume	extrem hoch		keine Ziele
M 13a: Neupflanzungen HFO	extrem hoch		
M 14a: Einheimische Einzelbäume, Alleen	extrem hoch		
M 14b: Markante Einzelbäume	extrem hoch		
M 14a: Neupflanzungen HFB	extrem hoch		

Massnahmen LQ	Landschaftswert *1	Anteil Umsetzung LQ-Projekt zofingenregio *2	Zielerreichungsgrad LQ-Projekt zofingenregio
Diverse LQ-Massnahmen		6.69 %	Nicht vergleichbar.
M 15: Vielfältige Waldränder	*3		
M 16: Trockenmauern	*3		
M 17: Holzweidezaun	*3		
M 18: Vielfältige Betriebsleistungen LQ	*3		
Regionsspezifische Massnahmen		1.36 %	Ziele mehrheitlich nicht erreicht.
M 19a: Wertvoller Übergang Wald, Kulturland (Aren)	extrem hoch		
M 19b: Naschelemente (Aren)	hoch		
M 19c: zugängliche Gewässer (Anzahl)	hoch		

Erklärungen zur Tabelle:

- *1: Landschaftswert qualitativ bezüglich ästhetischer Bewertung durch die Bevölkerung gem. Forschungsprojekt Agroscope (qualitative Einteilung Trägerschaft LQ-Projekt basierend auf quantitativer Bewertung Agroscope).
- *2: Der Anteil Umsetzung LQ-Projekt zofingenregio bemisst sich an den ausbezahlten LQ-Beiträgen (vgl. Kap. 1).
- *3: Die nicht bewerteten Elemente ergeben keine Korrelation mit den Elementen des Forschungsprojektes Agroscope.

3.2.2 Auswertung der Online-Befragung zur Wahrnehmung

(Auszug aus der Online-Befragung mit Relevanz für die «Wahrnehmung». Vollständige Befragung Kap. 3 im Anhang)

Frage 4 an «Landschaftsnutzer:innen»: Wie empfinden Sie in Ihrer Wohngemeinde die Landschaft im Landwirtschaftsgebiet? (Skala von 1-6, 1= abweisend, trostlos, langweilig; 6= sehr einladend, interessant)

Auswertung:

- Die Landschaft wird als «mittelmässig interessant» eingestuft (Meridian-Wert 4 von 6) und hat offenbar noch Potenzial zur Aufwertung.

Fazit

Trotz der zahlreichen Massnahmen des LQ-Projekts und den hohen Zielerreichungsgrad konnte für die an der Umfrage Beteiligten eher ein mässiger Beitrag geleistet werden, damit die Bevölkerung die Landschaft ihrer Wohngemeinde als «schön» bezeichnet. Wobei diese Aussage als allgemeiner Stimmungsbarometer zu sehen ist, insbesondere da vor Ort nicht zwischen angemeldeten und nicht an LQ beteiligten Flächen unterschieden werden kann.

Frage 3 an «Landwirt:innen»: «Wie reagierte die Bevölkerung (Spaziergänger, Velofahrerinnen, Kunden) auf die LQ-Massnahmen, die Sie auf Ihrem Betrieb umsetzen?»

Auswertung (Mehrfachnennungen waren möglich):

- 38 % der an der Umfrage beteiligten Bewirtschafter:innen waren der Meinung, dass die Leute mehrheitlich nicht direkt reagierten und 17 % wurden kritisiert.

Demgegenüber sind im «positiven Bereich» folg. Einschätzungen gemacht worden:

- Leute schauen im Vorbeigehen: 55 %
- Ich erhalte Komplimente: 34 %
- Leute betreten die Parzelle: 24 %
- Leute bleiben stehen: 28 %

Die Antworten zur Frage zeigen, dass durch die LQ-Massnahmen bei rund 50 % der befragten Landwirt:innen Gespräche und Diskussionen mit den Spaziergänger*innen auslösten (Einzelreaktionen vgl. Zusammenstellung Fragebögen im Anhang, die Reaktionen waren grossmehrheitlich positiv).

Fazit:

Ob und wie die Bevölkerung die LQ-Massnahmen wahrnimmt, lässt sich generell schwierig beweisen (vgl. auch Kap. 2.3). Zudem ist es für «Nicht-Beteiligte» kaum möglich zu beurteilen, ob eine Massnahme im Rahmen des LQ-Projektes, eines Vernetzungsprojektes oder aufgrund anderer Beweggründe erstellt wurde.

Generell werden neu ausgeführte Massnahmen bewusster wahrgenommen, besonders wenn sie sich im Blickbereich von Wegen befinden.

Infotafeln zur Massnahme, gezielte Exkursionen und regelmässige Kommunikation auf unterschiedlichen Kanälen zur Umsetzung können helfen, die Wahrnehmung der Bevölkerung zu stärken.

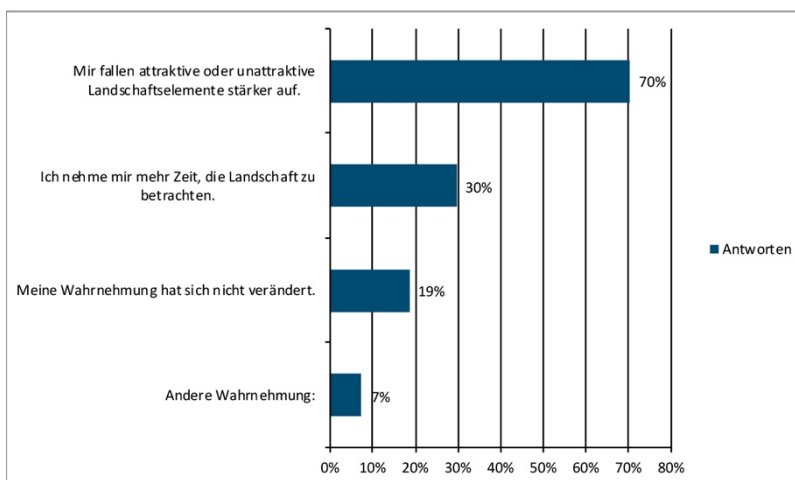
Gemäss Online-Befragung sind aber doch immerhin rund zwei Drittel der befragten Landwirte der Meinung, dass die Bevölkerung einige Massnahmen wahrgenommen haben (mit unterschiedlichen Interaktionen).

Frage 5 an «Landwirt:innen»: «Wie hat sich Ihre Wahrnehmung der Landschaft durch die Teilnahme am LQ-Projekt verändert?»

Auswertung (Mehrfachnennungen waren möglich):

- Erfreulicherweise nannten gesamthaft rund 80 % der Bewirtschafter:innen «Mir fallen attraktive oder unattraktive Landschaftselemente stärker auf» oder «Ich nehme mir mehr Zeit, die Landschaft zu betrachten». Lediglich 19 % waren der Meinung «meine Wahrnehmung hat sich nicht verändert».

Abb. 5: Grafik Auswertung zu Frage 5 (27 Antworten).



Fazit

Die Rückmeldungen erlauben darauf zu schliessen, dass durch das LQ-Projekt ein Grossteil der beteiligten Landwirt:innen bezüglich Landschaftswahrnehmung vermehrt sensibilisiert wurde.

Dies ist eine wichtige Voraussetzung, dass die Landwirt:innen motiviert im LQ-Projekt mitarbeiten und sich für qualitativ wertvolle Aufwertungen einsetzen.

3.2.3 Korrelationen Forschungsprojekt Agroscope und LQ-Projekt zur ästhetischen Wahrnehmung der LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung

Vorbemerkung

Die Ergebnisse der Online-Befragung (vgl. Kap. 2) stützen die Aussagen des Forschungsprojektes Agroscope bezüglich Präferenzen der ästhetischen Bewertung durch die Bevölkerung des Schweizer Mittelandes, welche somit als Referenzwerte beizogen werden können.

Massnahmen Grasland (M 1 bis M 4, M 19 c)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Extensive Wiesen (Q2) hoch, wobei blühende Wiesen um einiges höher bewertet werden, als gemähte Wiesen (Schwankung zwischen sehr hoch und mittel).
- Weiden mit Tieren werden hoch bewertet. Bei Weiden ohne Tiere werden die extensiven Weiden höher bewertet. Unbeweidete Flächen werden als mittel eingestuft.

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt zofingenregio:

Die Massnahmengruppe «Grasland» hat einen Umsetzungsanteil von 33% und macht somit einen Drittel der realisierten Massnahmen aus. Erfreulicherweise werden diese Landschaftselemente bei der Mehrheit der Bevölkerung ästhetisch als «hoch» bewertet.

Massnahmen BFF im Ackerland (M 5 bis M 9)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Alle Einzelmassnahmen im Durchschnitt hoch, wobei die Blühphasen um einiges höher bewertet werden (Schwankung zwischen sehr hoch und mittel).

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt zofingenregio:

Die Massnahmengruppe «BFF im Ackerland» hat einen Umsetzungsanteil von 30.5 % und macht im Vergleich zu anderen Regionen einen sehr hohen Anteil der realisierten Massnahmen aus. Auch diese Landschaftselemente werden bei der Mehrheit der Bevölkerung ästhetisch durchschnittlich als «hoch» bewertet, auch wenn es jahreszeitlich grosse Schwankungen gibt.

Massnahmen Ackerkulturen (M 7 bis M 10)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Alle Einzelmassnahmen im Durchschnitt gering bis sehr hoch, wobei die Blühphasen um einiges höher bewertet werden.

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt zofingenregio:

Die Massnahmengruppe «Ackerkulturen» hat einen Umsetzungsanteil von 9.3 % und macht eher einen geringen Anteil der realisierten Massnahmen aus. Gerade diese Landschaftselemente sind jahreszeitlich grossen Schwankungen unterworfen. Blühende Ackerkulturen werden von der Bevölkerung sehr deutlich wahrgenommen und während dieser Zeit ästhetisch als sehr wertvoll beurteilt.

Da die Ackerkulturen für die Ernährung eine sehr wichtige Rolle spielen, sind die gewählten LQ-Massnahmen im Ackerbau (auch in Kombination mit «BFF im Ackerbau») bezüglich Landschaftsästhetik ideale Aufwertungsmassnahmen – gerade weil durch diese Elemente kaum Ertragseinbussen entstehen.

Massnahmen Gehölzstrukturen (M 12 bis M 14, M 19a)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Hochstamm-Obstbäume sind die Spitzenreiter in der ästhetischen Bewertung.
- An zweiter Stelle folgen die Hecken mit sehr hohen Werten.
- Markante Feldbäume dürften ähnlich hoch bewertet werden.

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt zofingenregio:

Die Massnahmengruppe «Gehölzstrukturen» hat einen Umsetzungsanteil von rund 19.4 % und macht erfreulicherweise fast einen Fünftel der realisierten Massnahmen aus.

Diese Landschaftselemente werden bei der Mehrheit der Bevölkerung ästhetisch als «sehr hoch» bewertet. Bezüglich der jahreszeitlichen Schwankungen gibt es nur geringe Beurteilungsunterschiede. Die Bewertung bleibt durchgehend sehr hoch.

Weitere Massnahmengruppen

Die oben nicht aufgeführten Massnahmen lassen sich nur schwer den Landschaftselementen des Forschungsprojektes Agroscope zuordnen und können nicht mit der angewendeten Methodik bewertet werden. Gemäss anderer Methoden zur Landschaftsbildbewertung (z.B. Nohl Werner, 2015: Landschaftsästhetik heute, oekom-Verlag München, / Wöbse, Hans-Hermann, 2002: Landschaftsästhetik, Ulmer-Verlag Stuttgart) ist aber erwiesen, dass auch abwechslungsreiche Waldränder, Trockenmauern, traditionelle Weidezäune oder arten- und struktureiche Rebberge von der Bevölkerung als ästhetisch als sehr wertvoll bewertet werden.

3.3 Fazit Wahrnehmung

Die Auswertung zeigt, dass rund 90 % der von den Landwirt:innen realisierten LQ-Massnahmen von der Bevölkerung als ästhetisch wahrgenommen werden, wobei ihre Ästhetik als hoch bis sehr hoch eingestuft wird. Die Auswahl der LQ-Massnahmen wird daher als zielführend angesehen. Gemäss dem Forschungsprojekt Agroscope und der Online-Befragung im zofingenregio wurden von der Bevölkerung die Landschaften mit zunehmendem Anteil an Biodiversitätsförderflächen (BFF) attraktiver bewertet. Die gemischt genutzte Landschaft (Ackerbau und Grasland) mit 30 Prozent BFF wurde sowohl von der Bevölkerung als auch von den Landwirten am häufigsten als «Landschaft, die am besten gefällt» ausgewählt.

Gerade zu dieser «Ideal-Landschaft» konnte das LQ-Projekt einen wichtigen Beitrag leisten (vgl. Kap. 3.2.3 «Korrelationen und LQ-Projekt zur ästhetischen Wahrnehmung der LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung» und Erkenntnisse aus Kap. 2).

Erfreulicherweise konnten die für zofingenregio typischen und landschaftlich äusserst attraktiven Wässermatten praktisch zu 100% unter Vertrag genommen werden.

Damit die Umsetzung der regionsspezifischen Massnahmen für die Betriebe interessanter werden, sollte eine intensivere Beratung und eine höhere Finanzierung angeboten werden. Bei der Massnahme M 5 (Ackerschonstreifen) müsste das Angebot für die Bewirtschafter:innen attraktiver gestaltet werden. Zudem könnten mit vermehrten Neupflanzungen und durch Beratungen an ausgewählten Orten gezielte Landschaftsaufwertungen erreicht werden.

Die sich bewährten Massnahmen sollten in einem Folgeprojekt weitergeführt und unterstützt werden.

Auch die Gemeinden, der Kanton und Bund könnten besonders entlang von Strassen und Bahnlinien bezüglich eines naturnahen Unterhaltes mehr in die Pflicht genommen werden. Sind es doch wichtige Vernetzungsorte, die auch aus landschaftlicher Sicht von der Bevölkerung stark wahrgenommen werden.

Erkenntnisse zur Methodik der Online-Befragung siehe Anhang Kap. 3.

4 Beteiligung der Landwirt:innen am LQ-Projekt

(Der Einbezug anderer Akteurinnen und Akteure wird in Kap. 5 aufgezeigt.)

Die Datenauswertung gem. Kap. 1 ergibt folgende Beteiligungszahlen:

4.1 Beteiligungen

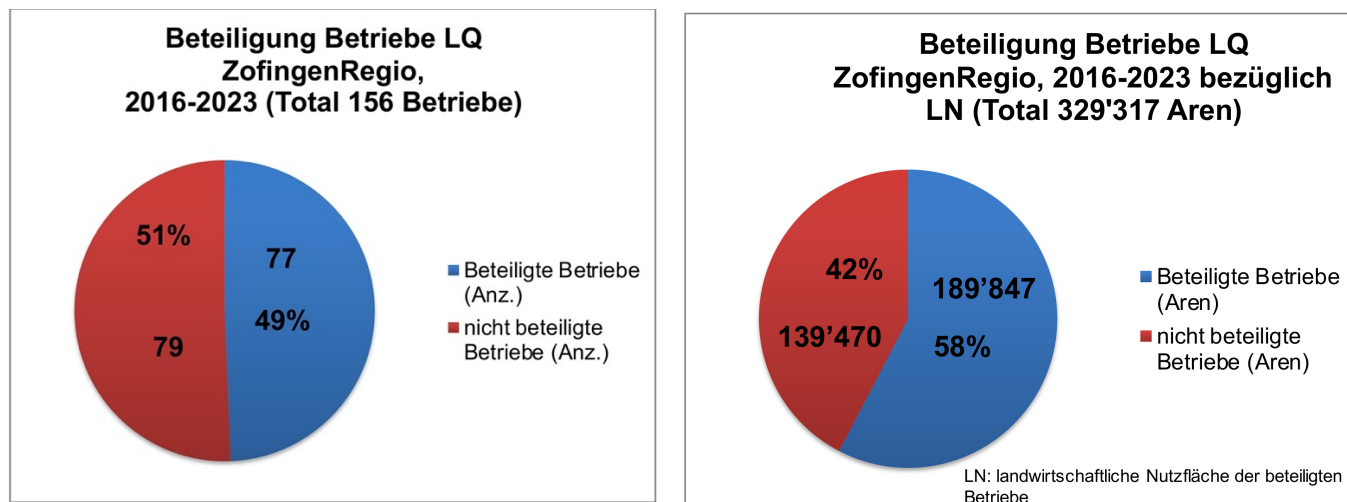
A) Beteiligung Anzahl Betriebe

Anzahl DZV-Betriebe der Region zofingenregio	Anzahl beteiligte Betriebe	Beteiligung Betriebe
157	77	48 %

B) Anteil landw. Nutzfläche (LN) der beteiligten Betriebe an der LN der Region zofingenregio

LN aller DZV-Betriebe der Region	Beteiligte Betriebe	Beteiligung Betriebe
329'317 a	237'222 a	58 %

Abb. 6: Beteiligungszahlen im LQ-Projekt zofingenregio.



C) Ausbezahlte LQ-Beiträge

Im Schlussjahr wurden total CHF 440'257 an 77 Betriebe ausbezahlt. Der Lagebonus in der Höhe von CHF 51'140 entspricht einem Anteil von ca. 12 %. Das ergibt einen durchschnittlichen Beitrag von CHF 5'718 pro Landwirtschaftsbetrieb bzw. CHF 232 pro Hektare Betriebs-LN.

Plafonierung

Ab 2017 überschritten die in den dreizehn Aargauer Landschaftsqualitätsprojekten angemeldeten Massnahmen den vom Bund festgelegten Beitragsplafond. Daher mussten die LQ-Beiträge, mit Ausnahme der Saat- und Pflanzgutvergütung, jährlich um ca. 13,5 Prozent gekürzt werden. Für die Landwirte war dies ein Dämpfer, zumal die Leistungen seitens der Betriebe gleich hoch waren.

D) Erwartungen der Landwirt:innen

In der Online-Befragung wurde die Frage gestellt:

Frage 1 an «Landwirt:innen»: «Ihre Teilnahme am Landschaftsqualitätsprojekt war mit Erwartungen verknüpft. Wie wurden diese erfüllt?»

Erwartungsbereiche: Einkommenssteigerung, Gutes Image, Eigene Freude an den Massnahmen, Pflegeaufwand, Administrativer Aufwand, Ertragsreduktion.

Auswertung:

Bei den meisten Teilaspekten wurden die Erwartungen erfüllt und teilweise sogar übertroffen.

Fazit:

- Bei der Einkommenssteigerung wurden die Erwartungen zu 54 % erfüllt oder übertroffen, 29 % haben mehr erwartet.
- Die eigene Freude an den Massnahmen wurde mit 75 % «wie erwartet» oder «höher als erwartet» durch die Landwirt:innen eingestuft. Nur bei 21 % war die Erwartung nicht erfüllt.
- Bei 68% entsprach die Imagepflege den Erwartungen oder viel höher aus, nur 25% erwarteten mehr.
- Den Aufwand für Pflege und Administration beurteilten 46 % bzw. 36 % der Bewirtschafter:innen höher als erwartet. Bei rund 50% entsprach der Aufwand den Erwartungen.
- Die Ertragsreduktion entsprach mehrheitlich den Erwartungen. Bei 21 % war die Reduktion höher als erwartet.
- Andere Aspekte vgl. Zusammenstellung bei den Fragebögen im Anhang.

Frage 2 an «Landwirt:innen»: «Welche Motivation war neben dem finanziellen Anreiz für Sie wichtig, am LQ-Projekt teilzunehmen?»

Auswertung:

Die Eingabe erfolgte über ein Textfeld, ohne Vorgaben. Beteiligung: 20 Betriebe.

Besonderheiten:

- Aufgrund des bestehenden Labiola-Vertrags einfach umzusetzen,
- Erhöhung der Biodiversität, Qualitätssteigerung,
- Für den Ackerbau hat es Vorteile sowie für die artenreichen Wiesen für's Auge und die Insekten,
- Das Landschaftsbild fördern, man macht etwas für die Landschaft,
- Freude an ökolog. Elementen,
- Naturförderung/Pflege, eigene Überzeugung
- Akzeptanz in der Bevölkerung,
- Umweltschutz,
- Imagepflege,
- Öffentlichkeitsarbeit leisten.

Fazit:

Rund ein Viertel der Betriebe haben sich die Mühe genommen, diese recht offene Frage zu beantworten. Es wurden erfreulicherweise sehr viele positive Motivationsgründe für die Beteiligung am LQ-Projekt genannt. Qualität der Umsetzungen und Motivationsgrad der Landwirt:innen stehen in einem engen Zusammenhang!

E) Beteiligung Betriebe nach Gemeinden der Region zofingenregio

Gemeinden	LN total (Aren)	LN Beteiligung (Aren)	LN Beteiligung (%)	DZV-Betriebe gesamt (Anz.)	Beteiligung Betriebe (Anz.)	Beteiligung Betriebe (%)
Aarburg	7'404	3'258	44 %	3	1	33 %
Bottenwil	19'888	18'693	94 %	9	7	78 %
Brittnau	66'744	42'871	64 %	31	19	61 %
Murgenthal	37'389	18'577	50 %	17	8	47 %
Oftringen	50'449	25'949	51 %	21	10	48 %
Rothrist	32'988	27'161	82 %	14	9	64 %
Safenwil	13'427	4'651	35 %	7	3	43 %
Strengelbach	19'623	18'669	95 %	7	6	86 %
Uerkheim	39'711	6'450	16 %	26	3	12 %
Vordemwald	22'279	11'426	51 %	13	6	46 %
Zofingen	19'415	12'142	63 %	8	5	63 %
Total	329'317	189'847	58 %	156	77	49%

4.2 Fazit Beteiligung

Mit einer Beteiligung von 48 % der Betriebe bzw. 58 % der landw. Nutzfläche (LN) in der LQ-Region hat das Projekt eines der Hauptziele des Bundes nicht erfüllt:
2/3 Beteiligungsanteil bezüglich Betriebe oder LN.

Erfreulicherweise konnten aber durch die 77 Landwirt:innen die Umsetzungsziele mehrheitlich erfüllt und sogar übertroffen werden, was für Natur und Landschaft ja entscheidender ist.

Tendenziell ist in Gemeinden, in welchen eine spezielle LQ-Beratung von Landwirtschafts- oder Natur- und Landschaftskommissionen stattgefunden hat, eine aktivere Beteiligung der Landwirte zu verzeichnen.

5 Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projekts

Die im Rahmen des LQ-Projekts durchgeführten Aktivitäten und Veranstaltungen sind in folgender Tabelle kurz zusammengefasst.

Tab. 5: Durchgeführte Aktivitäten und Veranstaltungen.

Aktivität	Datum	Zielgruppen	Sinn und Nutzen
Kant. Infoabend in Lenzburg	19.6.2013	Gemeindevertretungen, Regionalplanungsverbände (Repla)	Vororientierung durch Kantonsvertreter zu den kommenden LQ-Projekten, Aufzeigen von Vorgehen und Rolle Replas als Trägerschaften
Kant. Infoabend in Lenzburg / Schupfart	26.2.2014 / 7.3.2014	Regionalplanungsverbände Repla als Trägerschaften im ganzen Kanton	Vororientierung zu den kommenden LQ-Projekten, Aufzeigen von Vorgehen und Rolle Replas als Trägerschaften mit Kantonsvertretern
Infoabend Startveranstaltung Ausstellung zu LQ-Massnahmen, Abgabe Infomaterial	12. und 13. 8. 2015, Gemeindesaal Breiten Rothrist	Landwirte, Gemeindevertreter:innen	Orientierung zum LQ-Projekt, Aufzeigen von Vorgehen und Rolle Repla als Trägerschaft, Mitveranstalter Liebegg.
Infoabend Startveranstaltung Ausstellung zu LQ-Massnahmen, Abgabe Infomaterial	13. April 2016, Gemeindesaal Breiten Rothrist	Landwirte, Bevölkerung	Orientierung über den aktuellen LQ-Stand, Aufruf für weitere LQ-Anmeldungen.
Medienmitteilung	17.3.2017	Landwirte, Bevölkerung	Orientierung über den aktuellen LQ-Stand, Aufruf für weitere LQ-Anmeldungen.
Infobrief an Landwirte	20.3.2017	Landwirte	Orientierung über den aktuellen LQ-Stand, Aufruf für weitere LQ-Anmeldungen.
Hofbesichtigung Köbiten mit LQ-Massnahmen	7.6.2017, Safenwil	Landwirte, Gemeindevertreter:innen, Bevölkerung	Besichtigung von bereits umgesetzten LQ-Massnahmen, Motivation zu Neuanmeldungen im 2. Projektjahr.
Diverse Infoschreiben zofingenregio, Medienorientierungen, Merkblätter, Pflanzaktionen	Vgl. Medienspiegel im Anhang.	Landwirte, Gemeinderäte	Orientierung Zwischenstand, Motivierung für das 2. Projektjahr, Hinweis auf Beratungsangebot, Auskunftsstellen

Beratungen

Generell war im Kanton Aargau eine LQ-Beratung freiwillig. Einzig für die regionsspezifischen Massnahmen brauchte es ein Attest.

Neben dem Angebot von Gruppenberatungen durch LZ Liebegg konnten interessierte Landwirte aber auch eine individuelle Beratung durch Victor Condrau, Projektverfasser LQ-Projekt zofingenregio, in Anspruch nehmen. Auch gemeindeweise Gruppenberatungen im Einzugsgebiet des LQ-Projekts wurden durch die Trägerschaft propagiert. Beratungen und Atteste wurden durch die Trägerschaft mit 10 % bzw. 20 % finanziell unterstützt.

Zudem wurden im Programm Labiola Beratungen zu Anlage und qualitativer Verbesserung von Biodiversitätsförderflächen (BFF) im Rahmen der Vernetzungsprojekte angeboten. Die Massnahmen auf den BFF der beiden Labiola-Teilprojekte «Biodiversität» und «Landschaftsqualität» sind aufeinander abgestimmt.

Zeitungsartikel

Die Medienarbeit trug dazu bei, der Bevölkerung die positiven Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Landschaft näherzubringen und damit das Image der Landwirtschaft zu verbessern.

(Zeitungsartikel vgl. Anhang Kap. 2)

6 Diskussion der Ergebnisse

6.1 Positive Erfahrungen und genutzte Chancen

6.1.1 Positive Erfahrungen (projektinterne Effekte)

Nach der 8-jährigen Projektdauer des LQ-Projektes zofingenregio können folgende Erfolge aufgezeigt werden:

- Die gesteckten Umsetzungsziele konnten mehrheitlich erfüllt oder sogar bei weitem übertroffen werden.
- Die von den Landwirten priorisierten Massnahmengruppen entsprechen auch den Prioritäten der Bevölkerung bezüglich bevorzugter Landschaftsästhetik.
- Rund 42% der beteiligten Landwirte und Landwirtinnen (32) benutzten auf freiwilliger Basis eine spezifische LQ-Beratung (Angaben LQ-Berater).
- Teilnahme der Landwirte an Landschaftsqualitätsprojekten (Sicht Kanton): Neben Informationsveranstaltungen der Regionalplanungsverbände, des Landwirtschaftlichen Zentrums Liebegg, etc. wurde jährlich mittels Infoschreiben betreffend Strukturdatenerhebung (Meldung Kulturen und Tiere) auf die Landschaftsqualitätsprojekte hingewiesen. Der Haupt-Beweggrund für die Teilnahme mögen die Beiträge gewesen sein.

6.1.2 Genutzte Chancen (projektexterne Effekte)

- Durch die Einführung der Landschaftsqualitätsprojekte von Bund und Kanton konnte mit den Landschaftsqualitätsbeiträgen die multifunktionale Landwirtschaft und spezifisch eine vielfältige, attraktive Kulturlandschaft gefördert werden.
- Die Synergien zwischen den beiden DZV-Förderprogrammen Biodiversität und Landschaftsqualität (Labiola-Teilprojekte) wurden von den Landwirt:innen als Chance genutzt.
- Der Mix aus Vertretern der Landwirtschaft, zofingenregio, Naturschutz und Gemeindebehörden hat eine kreative Zusammenarbeit ergeben.
- Die Info-Veranstaltungen für die Landwirt:innen wurden gut besucht und es gab angeregte gute Diskussionen. Die Hofbesichtigung mit ausgeführten Massnahmen war für alle Beteiligten sehr informativ und konnte weitere Bewirtschafter:innen für neue Massnahmen überzeugen.
- Die regionalspezifischen Massnahmen waren gut angedacht und man hatte damit die Möglichkeit etwas Einzigartiges in der Region zu schaffen.
- Dank dem sich eine beträchtliche Anzahl Landwirte am LQ-Projekt beteiligten, konnte eine grosse Wertschöpfung erzielt werden. Einerseits finanziell für die Landwirte und durch steuerliche Mehreinnahmen für die Gemeinden, andererseits auch landschaftlich für die ganze Region.
- Das Projekt hat dazu beigetragen, dass die Bevölkerung den Wert der Landschaft, wie wir sie pflegen, wiederum mehr erkennt und eher schätzt.
- Ein wichtiger Aspekt der Neuanlagen (insbesondere bei Wiesen, Brachen, Säumen und Hecken) sowie qualitativen Aufwertungen war die Kombination von LQ mit den Vernetzungsprojekten mit der entsprechenden Beratung.
- Die Online-Befragung zeigte eindeutig auf, dass sich durch das LQ-Projekt die Wahrnehmung und Sensibilität für Landschaftsästhetik bei einer deutlichen Mehrheit der beteiligten Landwirt:innen (rund 80 %) positiv entwickelt hat.

6.2 Herausforderungen und Lösungen

6.2.1 Probleme (innerhalb des Projekts)

Sicht Trägerschaft

Probleme	Lösungen
<p>Rolle Trägerschaft: Für die Begleitung des LQ-Projekts wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche mit dem Fachplaner in zahlreichen Sitzungen das Konzept und den Massnahmenkatalog erarbeitete. Die Arbeit wurde durch zofingenregio gestützt und für die regionale Entwicklung als wichtig empfunden. Eine grosse Herausforderung war, trotz einiger Unklarheiten bei der Projekt lancierung, die Gemeinden und Landwirte zu motivieren.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Gemeinsam mit dem Kanton konnten durch Veranstaltungen und Merkblätter die Beteiligten vom Sinn des Projektes überzeugt werden. Zudem konnte auf die ursprünglich geplante Mitfinanzierung für 10% der Beiträge durch die Gemeinden verzichtet werden, da diese Restfinanzierung durch den Kanton erfolgte.</p>
<p>Massnahmen: Die Massnahmen wurden mehrheitlich durch den Kanton für alle Regionen gleichermaßen vorgegeben. Der Spielraum für die Trägerschaft war mit den 3 regionsspezifischen Massnahmen sehr eng. Die Arbeitsgruppe hätte sich gewünscht, mehr Einfluss nehmen zu können. Alle Projektberichte kamen sehr einheitlich daher – auch inhaltlich. Einzige Differenzierung waren die 3 regionsspezifischen Massnahmen. Dass dafür jede Region einen eigenen Bericht erstellen sollte und so insgesamt sehr viel administrativer Aufwand aber auch viel Copy-Paste produziert wurde, wird kritisch gesehen, insbesondere, wenn man dann bedenkt, dass die 3 regionsspezifischen Massnahmen sehr wenig finanziellen Anteil an den total ausbezahlten Beiträgen hatten.</p>	<p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Mit neuen regionsspezifischen Massnahmen für ein Folgeprojekt und einem stärkeren Angebot für Einzel- und Gruppenberatung, könnte der regionale Spielraum vergrössert werden. Zur Entlastung der Landwirt:innen sollten sich die Gemeinden finanziell an den Beratungen beteiligen. Für das LQ-Projekt sollten nicht nur je Gemeinde oder Landwirt eine Verbesserung der Landschaftsqualität angegangen werden, sondern es sollten immer auch regionale, gemeindeübergreifende Massnahmen im Blickpunkt sein. Damit sollten regionale Schwerpunkte gesetzt werden, die sichtbar und wertvoll sind.</p>
<p>Zielerreichung: Für jede Massnahme mussten durch die Trägerschaft Umsetzungsziele formuliert werden. Das Problem bestand darin, dass nicht zu hohe Ziele gesteckt wurden, da sich dies bei einer Zielunterschreitung in der Evaluation negativ auswirken könnte. Andererseits hatten alle den Anspruch, mit dem Projekt etwas Positives bewirken zu können.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Durch eine ausgewogene Interessensvertretung in der Arbeitsgruppe konnten für alle vertretbare Umsetzungsziele formuliert werden. Durch drei Zwischenauswertungen konnte der Stand für die Zielerreichung aufgezeigt und den Handlungsbedarf abgeleitet werden. Mit Orientierungsschreiben an die Landwirte und Beratungsgesprächen versuchte man, die vorhandenen Defizite wettzumachen.</p>
<p>Regionsspezifische Massnahmen: Bei den regionsspezifischen Massnahmen hatte der Kanton und auch das BLW zu viel mitzureden. Im Gebiet von zofingenregio war die Massnahme 19b (Naschelemente) zum Beispiel zu schlecht entschädigt. Ebenfalls sind die Anforderungen im Beschrieb unklar formuliert und stehen teilweise in Konflikt mit der Vernetzung, was wohl viele Landwirte/innen von einer Teilnahme abgehalten hat. Daher war wohl die Beteiligung auch ungenügend. Zofingenregio stellte den Landwirt:innen zur Kennzeichnung der «Naschelemente» Infotafeln zur Verfügung. Erfreulicherweise konnten die für zofingenregio typischen und landschaftlich äusserst attraktiven Wässermatten praktisch zu 100% unter Vertrag genommen werden.</p>	<p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Anforderungen an Massnahmen mit Labiola kompatibler machen. Durch ein stärkeres Engagement der Gemeinden für die Umsetzung regionsspezifischer Massnahmen könnte die Umsetzung erhöht werden. Für die regionsspezifischen Massnahmen, insbesondere «Naschelemente», sind attraktivere Anreizsysteme zu entwickeln. Die Umfrage bei der Bevölkerung hat gezeigt, dass diese Massnahme begrüsst wird und beibehalten werden sollte. Die Wässermatten sollten künftig zu den regionsspezifischen Massnahmen zählen.</p>

	Dem Siedlungsrand ist vermehrt Beachtung zu schenken. Hier sollen künftig Synergien zwischen landschaftlicher Eingliederung, Erholungs- und Biodiversitätsförderung entstehen.
<p>Beratung: Die Beratung basierte auf Freiwilligkeit – einzig bei den regionsspezifischen Massnahmen wurde ein Attest mit Beratung verlangt. Aus Sicht der Trägerschaft wäre eine verbindliche Beratung wichtig gewesen, um die Qualität und Nachhaltigkeit des Projekts zu steigern.</p>	<p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Ob eine gemeinsame Finanzierung zwischen Landwirt, Kanton und Trägerschaft machbar und zielführend ist, bleibt zu prüfen. Aus Sicht der Projektgruppe Landschaft des LQ-Projekts zofingenregio steigt die qualitative Umsetzung des LQ-Projekts mit zunehmender Beratung. Zur Entlastung der Landwirte sollten sich die Gemeinden finanziell an den Beratungen beteiligen. Zofingenregio finanzierte die Beratung immerhin mit 10% und die Atteste mit 20%. Dies hätte wahrscheinlich den Bewirtschafter:innen klarer und öfters kommuniziert werden müssen.</p>
<p>Lagebonus: Mit dem Lagebonus bestand die Möglichkeit, gewisse Massnahmen räumlich zu priorisieren. Die Online-Befragung zeigt, dass dem Lagebonus noch zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Einige Rückmeldungen zeigen, dass der Lagebonus als zu kompliziert empfunden wurde.</p>	<p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Bei einer Weiterführung müsste dessen Bedeutung klarer herausgearbeitet und die lagegenaue Umsetzung in Kombination mit einer Beratung verbessert werden. Hierbei ergäben sich auch Synergien mit der wirkungsvollen Umsetzung der «Ökologischen Infrastruktur».</p>
<p>Plafonierung: Die LQ-Beiträge, mit Ausnahme der Saat- und Pflanzgutvergütung, mussten aus Budgetgründen jährlich um ca. 13,5 Prozent gekürzt werden. Obwohl dies der Kanton von Anfang an klar und ehrlich kommuniziert, für die Landwirte war es aber dennoch eine herbe Enttäuschung, zumal sie ja trotzdem die gleichen Anforderungen zu erfüllen hatten. Die Trägerschaft und deren Berater mussten diesbezüglich zahlreiche Gespräche führen, um die «Wogen zu glätten».</p>	<p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Bei einer Fortführung des LQ-Projekts wäre es wichtig, diese Restfinanzierung sicherstellen zu können. Idealerweise übernimmt der Kanton diese Restfinanzierung. Da einige Landwirte ihre LN in verschiedenen Gemeinden haben, wäre es nicht sinnvoll, wenn die Gemeinden auf freiwilliger Basis diese Finanzierung übernehmen müssten. Es entstünde ein «Flickenteppich» mit unterschiedlichen Finanzierungsmodellen.</p>
<p>Beteiligung: Im Kanton Aargau konnten nur während den ersten drei Jahren Landwirt:innen sich beteiligen und Massnahmen angemeldet werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich nach dieser Zeit noch mehr Landwirt:innen beteiligen wollten und dass bei den beteiligten Bewirtschafter:innen noch einige Massnahmen mehr angemeldet werden wollten. Dies hätte sicher auch dazu geführt, dass die geforderte 2/3-Beteiligung eher erreicht worden wäre.</p> <p>Die Beteiligung der Landwirte erfüllte die gesetzten Umsetzungsziele von jeweils zwei Dritteln der LN oder der Landwirte leider nicht. Erfreulicherweise konnten aber durch die 77 Landwirt:innen die Umsetzungsziele mehrheitlich erfüllt und sogar übertroffen werden, was für Natur und Landschaft ja entscheidender ist.</p>	<p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Die Anmeldephase sollte auf die gesamte Laufzeit des LQ-Projekts ausgedehnt werden.</p> <p>Im Folgeprojekt ist der Motivation für die Beteiligung der Bewirtschafter:innen höhere Priorität beizumessen (Hofbesichtigungen zu ausgeführten Massnahmen, Infoabende, Presseartikel, Einbezug der Gemeindevertreter:innen).</p>
<p>Finanzierung: Ein wichtiger Punkt ist die Finanzierung und zwar für die Unterstützung der beteiligten Landwirte aber auch für die Beratung und die ganze Projektarbeit.</p>	<p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Es ist zu prüfen, ob nicht nur die Beiträge von Bund und Kanton zur Unterstützung in Betracht gezogen werden sollte, sondern auch im Sinne eines Sponsorings Beiträge von Stiftungen, Vereinen oder private Spenden aktiviert werden</p>

	könnten. Das „zusätzliche“ Geld sollte für zusätzliche Beratung mit Fachpersonen oder zusätzliche Umsetzungen eingesetzt werden.
Weiterführung Aus Sicht des zofingenregio ist es wichtig, dass das LQ-Projekt mit seinen Massnahmen eine langfristige Perspektive hat und die Landwirt:innen Planungssicherheit haben.	<u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Langfristige Verankerung in der Bundes- und Kantonspolitik, langfristig angelegte Finanzierungsmöglichkeiten für die Pflege der angelegten Massnahmen (gerade auch für solche Massnahmentypen, die nicht via BFF mitfinanziert werden können).
Wahrnehmung von LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung: Die Online-Befragung hat gezeigt, dass der Bevölkerung noch zu wenig bewusst ist, welche Massnahmen durch das LQ-Projekt realisiert wurden. Auch die Sensibilisierung für Landschaftsveränderungen ist noch zu wenig vorhanden.	<u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Durch vermehrte Landschaftsrundgänge, Hofbesuche und Medienarbeit könnte die Wahrnehmung und Sensibilisierung bei der Bevölkerung gestärkt werden. Evtl. könnten Landwirt:innen auch hierfür finanzielle Mittel oder kommunikative Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden. Bei bestehenden Anlässen (z.B. Märkte) sollte durch die Landwirte idealerweise immer auch auf das Thema LQ hingewiesen werden. Der Einsatz von social media ist auszubauen. Es ist zu definieren, wie Kanton, Repla und Gemeinden neben den Veranstaltungen auch Feedbacks aus den Reihen der Landwirte, der Gemeindebehörden, den örtlichen Natur- und Landschaftsschutzkommissionen eingeholt und ausgewertet werden können. Auch nach der Umsetzung sollte es ein Anliegen sein, über öffentliche Rundgänge, die Bevölkerung vor Ort über die Realisierung von Massnahmen direkt teilhaben zu lassen. Hier könnten auch Feedbacks der Teilnehmenden direkt eingeholt werden.

6.2.2 Gefahren (ausserhalb des Projekts)

Sicht Kanton, generell für alle LQ-Regionen

Gefahren	Lösungen
Trägerschaften: Das Interesse der Regionen (Trägerschaften) an der Ausgestaltung der Projekte und der Entwicklung von regionsspezifischen Massnahmen waren sehr unterschiedlich. Es variierte von grossem Interesse bis zur Pflichtübung und von möglichst gezielten Aufwertungsmassnahmen bis zu niederschweligen Anforderungen für eine flächendeckende Anmeldung.	<u>Lösungen während des Projekts</u> Zahlreiche Informationsveranstaltungen wurden zusammen durch Kanton, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg und die jeweiligen Trägerschaften organisiert und vorbereitet. In den meisten regionalen Arbeitsgruppen LQ war ein Kantontvertreter bei der Erarbeitung des Projekts fallweise dabei. Dies ermöglichte einen positiven Einfluss auf die Qualität der Projekte auszuüben.
Beratung und Selbstdeklaration der Massnahmen: Auf die zunächst vorgesehene Integration der LQ-Beiträge in die Bewirtschaftungsvereinbarungen Biodiversität (Programm Labiola) musste verzichtet werden, weil die Beratungskapazitäten nicht ausreichten, um das grosse Interesse der Landwirtinnen und Landwirte abzudecken. Auch die Kosten waren ein Grund, um auf eine obligatorische Beratung zu verzichten. Im Prozess und in Abstimmung mit den verschiedenen Anspruchsgruppen wurde	<u>Lösungen während des Projekts</u> Oftmals reichte eine telefonische Auskunft nicht aus, eine Beratung vor Ort wäre in solchen Fällen angebracht gewesen. Bei einem Nachfolgeprojekt sollte daher die Kombination von Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsberatung favorisiert werden. <u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Bei Massnahmen, welche jährlich ändernde Kulturen aus der Fruchtfolge enthalten, wird teils

<p>daher festgelegt, dass keine Beratung vorge-schrieben und dass die Massnahmen per Selbstdeklaration für die acht Projektjahre fest-gelegt werden. So bezogen nur wenige eine frei-willige, aber kostenpflichtige Beratung, was aus Erfahrung zu umfangreicheren und gut ausgear-beiteten Verträgen führte. Die Selbstdeklaration und die damit verbundenen Verpflichtungen be-reiteten einigen Vertragnehmenden Mühe. Die Anzahl und Dauer der Telefonauskünfte über-stiegen teilweise die Kapazitäten der zur Verfü-gung stehenden Auskunftspersonen. Nicht we-nige Male wurde versucht, die Deklaration telefonisch zusammen mit Sachbearbeitern der Landwirtschaft Aargau durchzuführen, um keine kostenpflichtige Beratung anfordern zu müssen.</p>	<p>mehr Flexibilität gewünscht bzw. dass man diese Massnahmen jährlich anpassen kann.</p>
--	---

Gefahren	Lösungen
<p>Information und Beratung für die Land-wirt:innen (gem. Online-Befragung): Die Informationsveranstaltungen zu Projektbe-ginn wurden nur mit «befriedigend» bezeichnet. Da an diesen Veranstaltungen sehr viele Infor-mationen zusammen kamen, inkl. Hinweisen auf die Anwendung im Agriportal, waren offenbar et-lliche Anwesende mit der Informationsflut an «Neuigkeiten» überfordert. Die kantonale Informationsbroschüre und die Online-Merkblätter wurden hingegen als hilf-reich, d.h. mit der Note «gut bzw. 5» bewertet. Die Qualität der Beratung vor Ort wurde im Me-dian mit «gut bzw. 5» bewertet.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Um so wichtiger erscheinen die nachgelagerten und gut bewerteten Informationen mit Informati-onsbroschüre, Merkblätter und Beratung. Die Skepsis bei den Landwirt:innen war zu Be-ginn sehr gross.</p>
<p>Plafonierung: Die wenig erfreuliche Plafonier-ung der Landschaftsqualitätsbeiträge wurde breit akzeptiert und ist unterdessen gut etabliert.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Bereits zu Beginn der LQ-Projekte wurden die Landwirte über die Plafonierung informiert. So konnte sich jeder Landwirt überlegen, ob er un-ter diesen Bedingungen mitmachen will. Mit dem Lagebonus konnte ein Teil der Plafonierung auf-gefangen werden. Die lineare Beitragskürzung wurde mehrheitlich als fair empfunden.</p>
<p>Entwicklung der Massnahmen: Es war das Ziel, Massnahmen zur Förderung von vielfäl-tigen, attraktiven Kulturlandschaften zu entwi-ckeln. Diese sollten in der Praxis gut umsetzbar und in die Betriebsabläufe integrierbar sein.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Die kantonsweit einheitlichen Massnahmen zur Förderung der regelmässig vorkommenden Landschaftselementen sollten mit regionstypi-schen und herausragenden Elementen ergänzt werden, welche die Regionen in einem partizi-pativen Prozess ausgearbeitet haben. Ebenso wurde auf die Harmonisierung mit weiteren Di-rektzahlungsprogrammen wie die Vernetzungs-projekte geachtet.</p>
<p>Kontrolle: Bei den Kontrollen wurden umsetz-bare Rahmenbedingungen und einfache Sankti-onsschemen seitens Bund vorgegeben. Das umgesetzte System hat sich bisher bewährt. Es wurde allerdings festgestellt, dass teils Land-wirte nicht genau über ihre deklarierten Mass-nahmen Bescheid wissen, was natürlich zu</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Durch Informationsveranstaltungen, Merkblätter und Beratungstage konnten wichtige Angaben und Hilfestellungen vermittelt werden.</p>

<p>Mängeln führen kann. Der überwiegende Teil wurde aber erfreulicherweise in einer guten Qualität umgesetzt.</p> <p>Zusatzbemerkung Repla: Auch seitens der Kontrolleure wurden die Anforderungen für die Massnahmen teilweise unterschiedlich interpretiert. Diesbezüglich ist in einem Folgeprojekt die interne Schulung und Eichung zwingend nötig.</p>	
---	--

7 Fazit und Empfehlungen

Fazit

Gesamthaft gesehen lässt sich für das LQ-Projekt nach 8-jähriger Laufzeit eine positive Bilanz ziehen. Die meisten Ziele wurden erreicht und z.T. bei weitem übertroffen. Durch die eher geringe Beteiligung der Bewirtschafter:innen konnten die vom Bund gesetzten Umsetzungsziele von 2/3-Beteiligung der LN oder der Landwirte leider nicht erfüllt werden. Erfreulicherweise konnten aber durch die 77 Landwirt:innen die Umsetzungsziele mehrheitlich erfüllt und sogar übertroffen werden, was für Natur und Landschaft ja entscheidender ist. Durch eine längere Anmeldephase für die Projektbeteiligung würde sich sicher auch der Anteil der beteiligten Bewirtschafter:innen erhöhen.

Die erreichten Umsetzungsziele zeigen, dass sich ein Grossteil der gewählten Massnahmen bewährt hat und weiterzuführen ist.

Aufgrund der hohen Zielerreichung, gerade mit schwergewichtig denjenigen Massnahmen, die von der Bevölkerung als förderungswürdig und «schön» empfunden werden, ergibt sich die Haupteckdaten: «Das LQ-Projekt zofingenregio hat mit seinen Umsetzungsmassnahmen in Kombination mit den Vernetzungsprojekten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Aufwertung der vielfältigen, schönen und abwechslungsreichen Landschaft im zofingenregio geleistet».

Gemäss Online-Befragung bei den Landwirt:innen wurden bei der Einkommenssteigerung die Erwartungen zu 54 % erfüllt. Den Aufwand für Pflege und Administration beurteilten durchschnittlich 40 % der Bewirtschafter:innen höher als angenommen und die Ertragsreduktion war mehrheitlich wie erwartet. Die eigene Freude an den Massnahmen wurde erfreulicherweise mit 65 % «wie erwartet» oder «höher als erwartet» eingestuft.

Erfreulicherweise nannten rund 80 % der an der Umfrage teilnehmenden Bewirtschafter:innen «Mir fallen attraktive oder unattraktive Landschaftselemente stärker auf» oder «Ich nehme mir mehr Zeit, die Landschaft zu betrachten».

Dies zeigt, dass durch das LQ-Projekt ein Grossteil der beteiligten Landwirt:innen bezüglich Landschaftswahrnehmung vermehrt sensibilisiert wurde – eine wichtige Voraussetzung, um qualitativ wertvolle Aufwertungen vornehmen zu können.

Empfehlungen

Ein Grossteil der wenigen, nicht erreichten Ziele konnte durch andere Massnahmen kompensiert werden (z.B. artenarmer Heckentyp M 12a durch wertvollere Hecken mit Qualität M 12c).

Bei den regionsspezifischen Massnahmen haben sich M 19a und M 19b nicht bewährt und sollten im Folgeprojekt durch andere regionsspezifische Massnahmen ersetzt werden. Allenfalls könnten diese Massnahmen durch ein besseres Anreizsystem, einem grösseren Engagement durch die Gemeinden und eine intensivere Beratung in einem Folgeprojekt grössere Chancen haben.

Das Neuanlegen von Massnahmen sind in einem Folgeprojekt zu verbessern, allenfalls mit einem verbesserten Anreizsystem (vgl. Kap. 7).

M 5 Ackerschonstreifen: Diese Massnahme war bereits zu Projektbeginn im ganzen Kanton sehr wenig umgesetzt und wurde durch die Massnahme «Saum auf Ackerland» (M6a) stellvertretend realisiert. Künftig sollte diese Massnahme aber mit einem besseren Anreizsystem im ganzen Kanton stärker gefördert werden.

Ein wichtiger Aspekt der Neuanlagen (insbesondere bei Wiesen, Brachen, Säumen und Hecken sowie qualitativen Aufwertungen) ist die Kombination von LQ mit den Vernetzungsprojekten mit der entsprechenden Beratung. Das Aufzeigen von Synergien zwischen den beiden Programmteilen war bei den Beratungen besonders wichtig.

Wertvolle Waldränder (M 15) und (M 19a) sind für die Biodiversität und das Landschaftsbild wichtige Massnahmen. Im Folgeprojekt sollte diese Massnahme mit anderen Anforderungskriterien weitergeführt werden. Beispielsweise müsste es möglich sein, dass diese Massnahme auch mit unterschiedlichen Grundeigentümern umgesetzt werden kann (vertragliche Vereinbarung).

Die Befragung zeigte auch, dass bei allen Massnahmen die Mehrheit der Landwirt:innen der Meinung ist, die abgefragten Massnahme in einer neuen Vertragsperiode weiterzuführen.

Eine besondere Herausforderung für die Zukunft wird sein, die Einzel- und Gruppenberatung für die Landwirt:innen auf freiwilliger Basis zu etablieren, um so die räumliche Priorisierung von Massnahmen richtig zu setzen. Diesbezüglich sollte dem Lagebonus mehr Beachtung und Gewicht gegeben werden.

Zudem sollte in einem Folgeprojekt die Anmeldephase auf die gesamte Laufzeit des LQ-Projekts ausgedehnt werden.

Durch vermehrte Landschaftsrundgänge, Hofbesuche und Medienarbeit könnte die Wahrnehmung und Sensibilisierung bei der Bevölkerung gestärkt werden.

Die Einzel- und Gruppenberatungen für Landwirt:innen sollten sich verbindlich etablieren, etwa in jährlichen Treffen oder Gesprächen.

Dem zofingenregio ist es ein grosses Anliegen, dass das LQ-Projekt 2026 erneuert wird, so dass weitere Landwirt:innen einsteigen können und die bereits teilnehmenden Landwirt:innen zusätzliche Massnahmen anmelden können. Im neuen LQ-Projekt sollen auch die in diesem Schlussbericht aufgeführten Empfehlungen und Erfahrungen berücksichtigt werden. Der Regionalplanungsverband zofingenregio ist überzeugt, dass mit der Weiterführung des LQ-Projekts eine vielfältige Natur und Landschaft in der Region vermehrt erhalten und aufgewertet werden kann – dies auch zum Wohle der gesamten Bevölkerung und der regionalen Standortförderung.

8 Antrag

Mit diesem Schlussbericht wird die Verlängerung des Landschaftsqualitätsprojekts zofingenregio bis Ende 2025 beantragt.

Wir bitten um eine Bestätigung bzw. Bewilligung der Verlängerung an die Projektträgerschaft und an die zuständigen kantonalen Stellen.